

Erstein täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonntage, Feiertage,
Abonnementspreis
vierteljährlich für Halle 20 Sgr.,
durch die Post bezogen mit dem
bestimmten Postzuschlag.
Anzeigen u. Annoncenstellen
für Anzeigen und Abonnements
gegen Böhmer, Leipzigerstraße 104,
Bismarck und direkt, Expedition,
R. Klau, Glycerinstraße, Leipziger-77,
Gottlieb Witz, große Sandstraße 18,
Hoyer und Buchverleger,
H. Pflug, Leipziger-, Kleinmühlentor 10,
König, Buchdruck, Friedrichstraße 22,
Neigardt & Sohn in Giebichenstein,
Bismarckstraße 50.

Halle'sches Tageblatt.

Vierteljährlicher Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Bismarckhaus-Buchdruckerei.
Insertionspreis
für die Spalte 1 Sgr. 3 Pf.
Annahme der für die nächstfolgende
Nummer bestimmten Anzeigen bis
9 Uhr Vormittags, spätere werden
keine mehr eintreten.
Anzeige befürden die Annoncen-
bureau Engelstein & Vogler in
Halle, Berlin, Leipzig, M. Wölfe
in Halle, Berlin, Leipzig, M. Wölfe
in Halle, Berlin, Leipzig, M. Wölfe
& Co. in Frankfurt a. M.,
G. Schöffer in Hannover u. und
Fischer & Co. in Berlin.

Nr. 56.

Freitag, den 7. März

1873.

Zur Tagesgeschichte.

Die allem Anschein nach sehr umfangreiche Rede des Herrn Thiers hatte, wie der Telegraph berichtet, die Annahme der Einleitung des Droffleichen Verichts von Seiten der französischen Nationalversammlung mit 475 gegen 199 Stimmen zur Folge. Die beiden Centren applaudirten, die extremen Flügelparteien votierten mit Nein. Hatte doch sogar die Republikanische fränkische des Hrn. Gambetta auf die Rede des Justizministers mit verdetzten Drohungen geantwortet, weil man im vorkalenden Lager in den Neuzerungen des Hrn. Dufaure das Bänglein an der Waage nach rechts hin neigen zu sehen glaubte.

Somit ist die Rede des Präsidenten nach der telegraphischen Wiedergabe beurtheilt, hat sie das Gleichgewicht wieder hergestellt und Frankreich befindet sich ungeachtet aller seit dem Februar 1871 gehaltenen Reden und geschriebenen Artikel genau auf dem damals eingenommenen Standpunkt.

Herr Thiers bezeichnete das Verbleiben auf dem Status quo als unumwunden als die ihm allein vorzuziehende Absicht. Er rief die den entgegengelegtesten Zielen nachstrebenden Parteien nochmals auf die Basis des Pactes von Bordeaux zurück, ein Wort, welches bisher schon so viele Wunder getan hat, wie ein Wort in Frankreich nur irgend Wunder zu thun vermag. Hr. Thiers erblüht in dem Pact von Bordeaux die treue und loyale Erfüllung seiner Pflicht, er erklärt die Monarchie nochmals als für den jetzigen Augenblick unmöglich und spricht seine bedingungslose Zustimmung zu dem Entwurf der Dreißiger-Kommission aus. Ob die Rede ganz den Charakter früherer Zuversicht hat, ob nicht, wie wenigstens durch das telegraphische Rejume hindurch schimmert, ihr Grundton eine gewisse Milderkeit verleiht, wird erst nach dem Wortlaut zu ermitteln sein.

Auf den Leiter eines großen Staates kann es allerdings kaum ermutigend wirken, Jahre hindurch immer wieder mit denselben Worten und denselben Argumenten die einschlägigen Gebote der Logik vertreten zu müssen, um nur durch ein unbegrenztes Festhalten der Fäden den Staatsnagen mit großer Wille auf dem engen ihm angewiesenen Wege zu erhalten.

Wie die Italienischen Nachrichten mittheilen, gebent der Kampf gegen die Mitte der Fäzzeit ein Konfessionium abzuhalten und für die fünf letzten in Italien noch verbliebenen Bischöffe, so wie für mehrere Diocesen des Auslandes Bischöffe zu ernennen. Zur Ernennung neuer Kardine gebent der heilige Vater jedoch nicht zu scheitern. Wohl aber ist für dieses Konfessionium eine Allokution beabsichtigt, in welcher er sich für die Wiederherstellung der legitimen Dynastien in Spanien und Frankreich (?) aussprechen werde.

Was Madrid betrifft, so wird der Agence Havas mitgetheilt, daß die vorigen Einwohner sich Stadterneuerung für die gegenseitige Vertreibung von Hab' und Gut or-

ganisiren, ein Umstand, welcher allerdings großes Vertrauen in die Handhabung der Ordnung durch die Regierung nicht zu veranlassen scheint und zugleich wohl das Urtheil der Madrider Bevölkerung sowohl über die Organisation der republikanischen Freiwilligen als über die Desorganisation des Heeres widerprüfend.

Was Letztere anbelangt, so liegt darüber eine Reihe von Details vor, welche für sich selbst sprechen. Tiempo erklärt, daß die Infanteriedivision und die Indisciplin in den Reihen des spanischen Heeres ihre äußersten Grenzen erreicht haben. Die Soldaten erklären ihren Offizieren, daß sie sich für den Rest ihrer Dienstzeit ihre Vorgesetzten selbst wählen und ihnen je nach ihrer eigenen Ansicht gehorchen würden. Die Infanteristen verlaufen in den größeren Garnisonen ihre Gewehre, die Reiter ihre Pferde, die Artilleristen fahren auf den Proben der Geschütze hinar.

Genau dasselbe theilt der Imparcial mit. In Katalonien müssen die Generale und Offiziere vor ihren Untergebenen flüchten. In Barcelona wurde das Kommando über das Fort Montjuich dem Bürger Dons übergeben und General Contreras, von welchem man eine festere Handhabung der Disziplin erwartete, konnte nichts Gütigeres thun, als die Regierung dringend um Überführung von Freiwilligenbataillonen bitten.

Dasselbe Blatt theilt mit, daß die Karlisten, welche der Provinz zufolge kürzlich wieder um 5000 neue Hinterläder empfangen haben, von der Stadt Barcelona die Summe von 8,488,798 Reales verlangen, als Steuerzuschuß bis zum 30. Juli d. J. Rejnelle Kontributionen werden an anderen Orten im Namen Carl VII. thatsächlich eingetrieben. Um die Konfusion voll zu machen, meloet die legitimistische Pariser Union von einem alfonisistischen Komplotz, in welches die Generale Serrano, Gortova und Moriones verwickelt gewesen seien.

Unter diesem Chaos hebt der unaussprechliche Erbe derartiger Zustände, die rothe kommunistische Republik deutsch und drohend ihr Haupt. Die oben gemeldeten Vorträge der Einwohner von Madrid fuhren ihre hindeutende Erklärung in der Sprache der vorigen sozialistischen Mitglieder Emancipation und Justicia Social. Exlere schreibt:

„Unvermeidlich wird der Tag der Enttäuschung und der stürmischen Forderung vorantaltener Rechte kommen; der Tag wird kommen, wo das Volk von denen, die es in seinem Namen besterzigen, die Herausgabe seiner natürlichen Rechte verlangt; der Tag wird kommen, wo die unerkämpften Leiden des Proletariats ihre Stimme um Abhilfe erheben — was wird die Regierung der spanischen Republik an diesem Tage thun?“

Vielleicht denkt der Leser unwillkürlich an den 18. März 1871 in Paris. Nach der Revista ist der Moment übrigens bereits da. Sie schreibt:

„Der Moment ist entscheidend — wir müssen ihn benutzen. Wir dürfen nicht darauf rechnen, daß die Staatsgewalt uns freiwillig unsere Rechte gewähre. Wir müssen

nehmen, was wir vermögen, gestützt auf unsere Organisation, stark durch die Solidarität, gewappnet mit der Vernunft (?) und im Volkswaffen unsern guten Rechts.“

An den Vereinigten Staaten hat Präsident Grant seine zweite Präsidentschaftsperiode mit einer Vorkchaft angetreten, welche um dem Telegraph übermittelte. Augenscheinlich um dem Nationalhott, der Janke'se einige angenehme Worte zu sagen, erklärt der Präsident, daß seiner Ansicht nach die „civilisirte“ Welt der republikanischen Staatsverfassung zustrebe und daß die Vereinigten Staaten bestimmt seien, der übrigen Welt als Stern voranzuleuchten. Diese vom amerikanischen Standpunkt aus vielleicht berechtigte Auffassung wird jedenfalls in Europa aus ernstlichen Widerspruch stoßen, wo die Erfahrungen, welche man früher und jetzt mit der republikanischen Staatsform gemacht, nichts weniger als zur Wiederholung einladen. Vielleicht aus zarter Rücksicht für die junge Republik am Manzanares vertheilt die Vorkchaft jede Anzeigungsabsicht auf Cuba und nimmt nur San Loringo dafür in Aussicht. Wenn schließlich der Präsident sagt, es scheine, als ob Gott die Welt für eine Nation bestimmt habe, welche eine Sprache rede und keiner Heere und Flotten bedürfe, so stimmt der letztere Passus wohl nicht ganz genau mit jener so eben im Senat und Kongress mühevoll durchgesetzten Regierungsvorlage, welche die Verklarung der amerikanischen Kriegs-arme um zehn Korvetten forderte.

Deutsches Reich.

Landtag, Berlin, den 5. März.

Die an die königliche Staatsregierung gerichtete Interpellation des Abg. Donalles über die bereits in England ausgebrochene amerikanische Pferdekrise wurde heute im Hause der Abgeordneten vom Hrn. Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten Grafen von Königsmuth dahin beantwortet, daß besondere Ausnahmemaßregeln gegen die Verschleppung der Seuche nach Deutschland nicht nothwendig erscheinen, zumal da die Krankheit identisch mit der Infuenza und, wenn auch sehr ansteckend, so doch nicht sehr gefährlich sei.

Nach Erledigung dieses Gegenstandes trat man in die Verhandlung des von der Staatsregierung vorgelegten Gesetzentwurfs ein, betr. die Reichsboten und Wägen für die Mitglieder des Hauses der Abgeordneten, wozu beamtlich die bisherigen Sätze erhöht werden. Die Debatte zog sich sehr in die Länge und wurde aus einer rein finanziellen zu einer politischen. Die drei konservativen Parteien nahmen Stellung gegen den Entwurf, indem sie die Bedürfnisfrage verneinten und aus der Erhöhung der Wägen eine helle Minderwirkung auf die parlamentarischen Geschäfte hielten; besonders hob Herr v. Werder-Behlingshausen hervor, daß die berufsmäßige Politik bei einem so hohen Wägenjahne, wenn und die Sessionen sich verlängern würden; daß ferner

Feuilleton.

Das Kränlein Wildernd.

Eine Geschichte aus den Alpen von August Silberstein.

1) (Fortsetzung.)

Naz kniete ein. Er mußte sich an dem nächsten Baume halten, das war ein wilder Birnbaum. Und als er sich angelammert, da rauschte es oben, dann spürte er es plöglich fest auf seine Schulter klopfen.

Er zuckte zusammen. Es war, als hätte man ihn ergreifen und Hand an ihn gelegt! — Nur ein unweises Kränlein war von oben herabgefallen.

Hätte er nur ein freies Auge, einen hellen Verstand wie unfehlbare, wohlbeobachtete Leute gehabt, so würde er jedenfalls bei der Gruppe, welche den Förster umgab, etwas bemerkt haben.

Er kannte ja die Jäger der ganzen Forsthauses so vortrefflich. Selbst die Farbe und Fiedeln jedes Hundes dort kannte er.

Ein Vierfüßler war es, welcher rings um die Leute und den Förster lief. Bald war er weit vor, bald tief er wieder zurück. Der Hund war in Aufregung, er wühlte und heulte zuweilen, schnupperte emsig auf den Boden und in die Luft.

Es war derselbe Hund, welcher zuvor auf dem Geiersteine gewesen, so freundlich gewinkelt und die Pfoten angesprungen hatte.

Naz hätte ihn genau kennen und bemerken müssen, wenn er alle seine Sinne beschlammte gehabt.

Der Hund war zuvor bei dem Verbundenen geblieben und trauzig mit den Weiden, hart an deren Fesse, wieder in den Wald abwärts gefloht.

Da setzte sich Hubert auf einen Stein, bei dem ersten kleinen rinnenden Bächlehen, das er traf. Ihm ward recht übel, wehe und traurig.

Da fiel ihm ein, daß er denn doch Kunde ins Thal senden müsse. Und sollte er sterben, so müßte er doch zuvor seinen Vater sehen. Es fiel ihm ein, das kuge, wohlbedrehte Thier zu senden. Er zog seine Dreifastel mit dem Schreibbüchselein aus der Westtasche und schrieb auf ein ausgerissenes Blatt: „Kommt mir zu Hilfe — ich bin angeschossen!“

Wehr schrieb er nicht. Kein Wort von dem Wege. Er wußte ja, er dürfe das kuge Thier nur heimbescheiden, es werde gehen und den Zettel tragen und sich zeigen und Kopf und Hals hinstricken, und so lange wehen, wünscheln, fragen und springen, bis man das Absonderliche seines unvermutheten Kommens, seines Alleinwiderstehens aus Wald und Gebirg, nachdem es mit Hubert ausgegangen, bemerkten werde.

Dieser wußte, daß der Vater oder ein anderer Jäger den Hund wieder mitnehmen und sich von ihm führen lassen werde, und daß Alle dann zur rechten Stelle kommen, wo sie nothwendig wären.

Als Pfrosch sich hinstellte um dem treuen Thiere den Zettel an dem Ringe seiner Galschlinge zu befestigen, da bemerkte er erst jetzt, daß ihr ein Arm immer steifer und ungelinder ward.

Sie hatte sich vorhin einen Schmerz gefühlt, aber gemeint, er komme vom Felle, oder vom Falten des lieben armen Wammes.

Sie suchte nun besser nach der Ursache. Und siehe da, ihr rechter Arm war gestreift vom Schusse, am Obertheil blau und blutunterlaufen.

Sie machte nur einen Augenblick eine schmerzhaftene Miene deshalb, dann aber lächelte sie. Was war ihr das für den Geliebten! Ach, wäre der Schuß im Arme stecken geblieben und hätte den Hubert ganz verschont! Hätte der

Schäße doch besser und sicherer gezielt und sie, sie nur allein getroffen!

„Sch! Hans! lauf, Fido!“ sagte der Jäger zu dem treuen Hunde.

Das Thier warf noch einmal einen vielsagenden schwarzen Blick nach seinem Herrn, dann setzte es zum Sprunge und Laufe aus und wie ein Pfeil schon es fort und war verschwunden.

Ganz so that es wie der Jäger meinte. Und noch mehr und deutlicher war, was es that.

Der alte Förster war ein wohlsefahrener Mensch. Es war ihm viel in seinem Leben vorgekommen. Und beim Anblick des allein heimkehrenden Lieblingshundes beim Sohnes, konnte er schon vor dem Fein des Zettels wissen, wen ein Abenteuer angegangen. Und als er den Zettel hatte, las — bei dem Worte „angeschossen“ ward ihm übel und wehe, als wäre er es selbst.

Sein rothes Gesicht ward purpurn. Es war, als bleichten selbst seine Haare in diesem Augenblicke noch mehr. Die kurzen, steifen, aber silberglänzenden Haare, rings um den fast kugelrunden Kopf, schienen jetzt noch schneeweißer als je neben dem Noth der Stirne und des Gesichtes. Der Alte rief nur wild sein Gewehr von der Wand, als er sich gefaßt hatte, schritt aus dem Hause, und bei den ersten Holzschritten, an denen er vorbeikommen mußte, forderte er auf, mitzugehen.

Als sie hörten, warum es sich handle, waren sie eilsfertig, miführend auch, und als Erfahrene nahmen sie gleich Stangen statt der Stöcke zu einer Tragabahre mit. Reißig, um weich zu betten, wags noch im Walde, auf dem Wege genug.

So gingen jetzt alle mitnehmen vorwärts, das Gebirge hinaus, von dem Thiere geführt.

Naz sah nur die Leute und errieth; und er wünschte, er hätte nie gelebt!

Jetzt durfte er sich auch im Thal nicht sehen lassen,

die Stellung eines Abgeordneten nicht minder ein Ehrenamt sei, wie diejenigen, die durch die Selbstverwaltung geschaffenen waren.

Dr. v. d. Goltz-Drumburg und Hr. v. Karstorf traten mit gleicher Entschiedenheit gegen die Vorlage auf, und boten, dieselbe als eine Commission zu verweisen oder abzulehnen. Die Fortschrittspartei schickte diesmal drei Redner vor, um das Vorgehen der Regierung zu billigen: die Herren Berger (Witten), v. Sauten-Tarputtschen und Richter (Hagen).

Die Erhöhung der Diäten hielten sie für ein Recht des Wählers, der bei einem so niedrigen Satz, wie er bisher geltend war, in seiner Wahlfreiheit beschränkt sei: ein neues Argument für die Erhöhung der Diäten sahen sich auch darin, daß ein schlecht bezahlter Abgeordneter sich zu leicht zu gewerblichen Unternehmungen verleiten lassen könnte. Auch der Herr Abgeordnete für Meppen fand sich diesmal auf Seite der Regierung. Die Commissionsberatung wurde abgelehnt, die darauf folgende zweite Verabreichung nahm einen sehr scharfen Ton an, Richter (Hagen) zog sogar eine Uste vor, auf der er Abgeordnete notirt hatte, welche die Diäten, ohne an den Sitzungen Theil genommen zu haben, bezogen hätten, und wußte denen, welche nur drei Thaler beanspruchten, Heuchelei vor, wofür er sich einen Demuthsdruck zuzog. Mit gleicher Schärfe entgegnete Abg. v. Gottberg, der für die Behebung, Richter habe alle Mäßigkeit herangezogen, um Schand zu machen, gleichfalls zur Ordnung gerufen wurde.

Über den von dem Abg. v. Werell Behlingsdorff gestellten Antrag, die Diäten auf 3 Thlr. zu belassen, wurde namentlich abgelehnt.

Nach dem Schluß der Generalkonferenz wurde der Antrag des Abgeordneten Wedell auf Beibehaltung des Diätentafels von drei Thälern in namentlicher Abstimmung mit 206 gegen 116 Stimmen abgelehnt. Die Gegenvorlage wird jedoch in zweiter Beratung ohne Debatte angenommen. Der Gegenentwurf über die Tagelöhner und die Reisekosten der Staatsbeamten wird in zweiter Beratung nach den Anträgen der Commission genehmigt. Die erste und zweite Beratung des Gesetzesentwurfs über das Grundbuchwesen im Jahrbuch wird ohne Debatte erledigt. Die dritte Beratung des Staatshaushalts findet in der heutigen Abend-sitzung statt.

Berlin, den 5. März. Es wird bestätigt, daß die Reichsregierung dem Reichstage einen Gesetzentwurf über die Fälligkeit von Civilstanderegistern vorzulegen beabsichtigt. — Die Mitglieder der Bundesstaaten sind hierher berufen worden zur Begutachtung technischer Fragen bezüglich des Münzgesetzes. — Die Konferenzen über die Gerichtsorganisation sind gestern geschlossen worden. Der Entwurf ist im Wesentlichen unangetastet geblieben. Die Beteiligung der Stützen bei dem Urtheil über Vergehen und Uebertretungen ist allseitig zugestanden.

Der Kaiser empfing gestern gleichzeitig den Cultusminister Dr. Falk, den Präsidenten des evangelischen Oberkirchenrathes, Prof. Herrmann, und die beiden General-Superintendenten Hoffmann und Brückner. Es handelte sich dabei, wie man hört, um die evangelische Synodal-Versammlung, und hätte, wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, die bezüglichlichen Vorschläge des Cultusministers allgemeine Billigung gefunden.

Wenigstens hat sich das Abgeordnetenhaus gegen den beabsichtigten Verkauf des staarner Salzwerkes erklärt. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß man bei der dritten Lesung des Staatshaushalts-Etats von diesem Beschlusse zurückkommt; wenigstens liegt bereits ein darauf hinzielender Antrag vor.

Jetzt war schon Alles aufzuräumen, und geworden. Noch weniger durfte er auf den Weg hinaustreten. Er wäre der Erste gewesen, den man bezogen haben würde. Er war lange schon verächtlich. Ihn hätte man sicherlich jetzt gefaßt und ausgegriffen! Und, Herrgott! das Gewehr hatte er auch bei sich! Nicht nur das Gewehr allein würde gegen ihn sein, der Ruf des Schusses war noch im Rohr — er war unrettbar gelieft, verloren!

Er spürte, wie sein Arm sich schüttelte, und ihn dazu, als er sich an dem nächsten Steinblick hielt, zu welchem er gegangen war.

Er sah Hunde bei den Leuten und dem Förster. Wenn ein Hund heranläme und ihn anschnupperte — anbellte! Er wäre verrathen!

Noch eine Strecke in den Wald zurückzulaufen, schien ihm ratsam. Er that es und duckte sich in einen Graben, hinter einen Stein.

Eine geförte Kröte schlich heraus und sah ihn an. Er räufte sich nicht und vertrat wie gebannt den widerlichen, jetzt doppelt peimollen Anblick.

Die Leute und Hunde gingen nach einer bängen und wohl nur durch das Bangen auch langen Zeit vorüber, den Wald mehr rechts in der Hohlgrube dem Bache weg, aufwärts, ihre Stimmen verschollen, das Schlagen ihrer Stangen — Stille!

Er durfte nicht mehr hinab in's Thal. Alle Leute hätten nach der Zeit gegen ihn gezeigt! Er durfte auch nicht auf die Zim-Alm. Dort würde er noch verächtlich, und man kannte seine Liebe zu Proxi. Dort war sein Stutzen auch keine so ganz nebelhafte Sache!

Ein einziger Mensch, ein einziges Leben war noch auf der weiten Welt für ihn — und der war die alte Miri.

War Miri mit den Hegen und Teufeln — in Gottes — nein, in's Teufelnamen! nur Hilfe! Zu ihr!

Er kletterte verhoffen, auf Umwegen wieder aufwärts, durch das wilde Gebiet, sicherlich dort, wo man ihn nicht sehen und finden konnte.

Strasburg, 4. März. Durch Verordnung des Bezirks-Präsidenten ist für die Gemeinde Gerentz (Krüth) im Westertale die weitere Abhaltung von religiösen Versammlungen im Freien, wie verglichen wegen sogenannter Wundererregungen untersagt, verboten worden. Dem Schlettstadt ist eine Compagnie Soldaten abgetrikt, um den gemeingefährlichen Treiben der Wallfahrer zum angeleglichen Gerentz Winder Einhalt zu thun.

England.

London, 5. März. Der Times wird aus Berlin gemeldet, man halte es für zweifelhaft, daß Frankreich hinreichende finanzielle Garantien bieten könne, um eine baldige Räumung zu erwirken.

Ueber die spanische Anerkennungsfrage hat die englische Regierung sich im Parlament durch den Mund Lord Cairns's, des Unter-Staatssecretärs des Auswärtigen, klar ausgesprochen. Auf eine Erläuterung Whitwells, ob die Zeit nicht gekommen sei, die Regierung von Spanien als eine de facto Regierung anzuerkennen, antwortete Cairns ohne Umhüwe: „Die künftige Regierung fährt fort, mit den Personen, welche jetzt die Regierung Spaniens verwalten, eine unantwärtliche Verbindung zu unterhalten; aber keine Regierung ist bis jetzt in jenem Lande constitutirt worden, welcher nach Ansicht der künftigen Regierung die Anerkennung geleistet werden kann.“ Die Vereinigten Staaten und die Schweiz sind, wie Thatsachen beweisen, anderer Meinung.

Aus Halle und Umgegend.

Halle, 6. März.

Se. Majestät der König haben dem Ober-Bergrath von Rohr zu Halle a. S. den Ketten Adler-Orden erster Klasse, sowie den Obersteiger Dank zu Witten, Geling zu Hoberburg und Gießer zu Leuchtern, dem Gradmeister Rade zu Elmern, den Obersteiger Werfel auf Orbe Augusta bei Witterfeld, Döhl zu Damersteben und Pfeifer zu Hestfeld, dem Ober-Bergamts-Diener Richter zu Halle, den Obersteiger Scharo genannt Hellmann zu Schweidlingen und Schleiher zu Wipfel, dem Steiger Schröder zu Sennewitz, sowie den Obersteiger Weidart zu Tollwitz und Wohlfarth zu Eisleben das Aluzen. Ehrenzeichen verliehen. In der Sitzung des Ausschusses der Halleischen Creditanstalt am Sonntag wurde die Dividende pro 1872 (4 Monate) auf 6 1/2 pSt. normirt und der Director der Neuen Achen-Jäger-Kassierne, Herr Weikel in den Ausschuss gewählt.

Gestern verunglückte in der hiesigen Schleifmühle der als Schleifer beschäftigte Fingelweder Friedrich Dohndorf dadurch, daß ein großer Schleifstein zerbrach, mit welchem geschleuderten Stöße töderten den Mann, während ein anderer Arbeiter verlegt wurde. Dohndorf hinterläßt eine Frau und fünf Kinder, von denen das jüngste vierzehn Tage alt ist. Die Hinterlassenen dürfen mit Recht der Mithütigkeit zu empfehlen sein.

Dem Vernehmen nach wird der Normal-Jahrespreis für die dritte Wagenklasse auf den thüringischen Bahnen von 3/4 auf 3 Sgr. per Meile erniedrigt.

Am Donnertage den 13. März Abends 7 Uhr findet im Hotel zum „Kronprinz“ die erste Haupt-Versammlung des Vereins für Erdkunde statt. Auf der Tagesordnung steht außer der Wahl des Vorstandes und der geschäftlichen Mittheilungen ein Vortrag des Herr Dr. Ule über die Bedeutung der neuesten Forschungen im östlichen Centralasien.

Repertoire des Leipziger Stadttheaters 7. März: „Eine närrische Deirath.“ „Mit Verstand.“ „Der Teufel und das böse Weib.“

Wo aber sie suchen? Sie finden, ungesehen von den Andern?

Er mußte über manche Mütter springen, und die freischwebenden Vögel schienen jetzt lauter und zahlreicher zu sein, als sonst.

3. Zwischen Leben und Sterben.

Miri lag wieder unter den morsthen braunen Balken, in dem Winkelchen, das ihr immer in der Almhütte gegnnet war, auf dem Rücken bürren Grafes. Sie sah heute hie und da die matten Sterne der Nacht durch die Lücken und Riße schimmern. Die Königin der Schätze, die Herrin über Wunder, über Leben und Tod!

Sie hatte geschlossen. Nach dem furchtbaren Tage hatte sie geschlossen, und ihr war's, als hätte sie im Traum ihren Mann wieder in den Bergen herumstreifen gesehen, und als hätte er zu ihr gesagt, so ist's gut, jetzt ist's recht. Sie war erwacht bei einem Schusse.

Nein, es war ein Thier, welches auf's Dach gefallen. Sie hörte es jetzt noch krabben, sich rühren. Es war vielleicht ein großer Vogel. Vielleicht war es irgend ein Bierflieher.

Sie konnte nicht schlafen. Sie hätte wieder so gerne geschlafen. Sie hätte wieder so gern ihren einzigen Mann gesehen und wieder von ihm gehört: so ist's gut!

Es kam doch nicht die rechte Ruhe und Freude und Stille über sie. Ihr brannten die Augen, ihr zuckte es im Herzen, sie fühlte es in allen Gliedern, als sollte sie sterben — undginge es doch nicht.

Sie wußte was geschah. Sie hatte sich bald darauf verborgen. Nach dem furchtbaren Schusse blieb sie nicht gar weit vom Wasserfall. Sie legte dann wieder zurück zur Stelle, von wo aus sie Alles sehen konnte, was drüben auf dem Geierstein vorging.

Mit bangem wildem Pochen ihres Herzens und mit aller Vier ihrer Augen sah sie da, wie das Dinn sich allmählig erhob.

(Fortf. folgt.)

Auf der Fahrt um die Welt.

(Uebersetzung aus der „Times“ vom 23. Januar 1873.)

Unter dem 6. November setzt Mr. Thomas Cook, vom Bord des Pacific-Dampfers „Colorado“ aus, seinen interessanten Bericht über die Reise um die Welt, welche von mehreren Touristen unter seiner Führung unternommen worden ist, wie folgt fort:

In der Voraussetzung, daß mein aus San Francisco datirter Brief Ihnen zugegangen ist und seinen Platz in den Spalten der „Times“ gefunden hat, bemerke ich die Stille des Oceans in der Hoffnung, einen auf der Rücktour begriffenen Postdampfer anzutreffen, und theile Ihnen einige Einzelheiten über das Reisen in America mit, welche nach meinem Dafürhalten für Fremde, welche die Vereinigten Staaten besuchen und besonders für die, welche eine Reise um die Welt beabsichtigen, von Nutzen sein werden. Eisenbahnen und Gashöfe heißen die beiden wesentlichsten Factoren, welche das Reisen in America bequem und angenehm machen, und gerade diese weichen von dem in Europa Gewöhnlichen ab.

Ich werde versuchen, einige der auffälligsten Vorzüge und Uebelstände der Amerikanischen gegenüber den Englischen Eisenbahnen darzutun.

Die nicht in Coupees eingehielten Wagen der Amerikanischen Linien erleichtern den Verkehr der Reisenden in höherem Grade und schwächen die Beschwertlichkeiten, welche die notwendigen langen Reisen im Gefolge haben, viel mehr ab, als dies bei dem Englischen System der getheilten und abgetheilten Wagen möglich ist.

Die Zugführer besitzen unbeschränkte Disposition über die Plätze und können bei jedem die Reisenden betreffenden Vorfälle ohne Schwierigkeit selbst einwirken.

Gewöhnlich gehen die Passagiere viele Annehmlichkeiten, welche bei dem Englischen System nicht erreicht werden können.

Die zum Schlafen und für die Toilette hergerichteten Wagen sind unbedingt erforderlich bei einer Eisenbahnfahrt von ein- bis hundert Meilen; auch sind die Gepäckabfertigungs-Vorrichtungen ausgezeichnet, wiewohl der Transport etwas kostspielig ist.

Bemüht sich über eine Einrichtung, so wird für die Vorzüge derselben Seitens der meisten Reisenden wenig gezahlt. Sobald nämlich ein Reisender sein Hotel verläßt, trägt eine „Baggage Express Company“ Sorge für dessen Koffer u. dergl. und er kann sich unbesorgt nach dem Bahnhof begeben. Er findet dort sein Gepäck, welches mit einem Riemen zusammengefaßt und mit einem Metallband versehen ist, welches die Besichtigung trägt, wie die ihm bei Abgabe des Gepäcks ertheilte Marke, richtig vor.

In der Nähe des Reisezuges nimmt ein Agent der Express-Compagnie in die Wagen, kommt die Marken ab, ertheilt darüber eine Anleitung und trägt Sorge dafür, daß die Gepäckstücke sicher an das Hotel oder eine andere, ihm vorher mitgetheilte Adresse abgeliefert werden; wozu der Passagier jedoch mit einem anschließenden Zuge weiter reisen, so wird das Umladen des Gepäcks befohlen und der Eigentümer eine neue entsprechende Marke ausgetauscht.

Wünscht man das Gepäck nicht mitzunehmen, so kann man dasselbe auf dem Depot lagern lassen und behält in diesem Falle die Marke so lange in Händen, bis man die Ausgabebüchse der Gegenstände begehrt.

Das „lie over“ (Ueberlager-) System ist ebenfalls ein großer Vortheil: Der Passagier nimmt ein durchgehendes Billet (Through-ticket) bis zum Endpunkte seiner Reise, kann jedoch die Tour an jeder beliebigen Zwischenstation unterbrechen und darf für diesen Fall von dem Zugführer nur ein Ueberlager-Billet (lie over ticket) verlangen. Dies kann er so oft wiederholen, als es ihm genehm

Die Verwaltung der Thüringer Bahn hat beschlossen, eine die Sicherheit des Betriebes bedeutend erhöhende Einrichtung zu treffen. Es sollen in je eine Wärrerbrücke um die andere Telegraphen-Apparate, gesetzt werden; sämtliche Zugführer und Oberposten haben Befehl erhalten, das Telegraphiren zu lernen. Nach Einführung dieser Einrichtung hätte abdam bei einem vorzukommenden Unglücksfalle oder bei sonst irgend einer Störung, der Führer des Zuges nach der nächsten mit Apparat versehenen Wärrerbrücke zu gehen und die nächste Station in Kenntniß zu setzen.

Berlin, 5. März. In der heutigen Versammlung der streitenden Droschkensitzer kam das Antwortschreiben des Handelsministers auf die an den Kaiser eingereichte Immediatpetition zur Verlesung. Derselbe verheißt die gründliche Prüfung der Beschwerden, erwartet aber, daß die Beteiligten im Interesse des öffentlichen Verkehrs den Betrieb ihres Gewerbes unverzüglich wieder aufnehmen. Die Versammlung autorisirte in Folge dessen den Vorstand, bis nach beendigter Untersuchung nach dem alten Tariffe fahren zu dürfen.

Unter den wissenschaftlichen Thesen, welche im Jahre 1720 Ph. Dan. Andreas unter dem Präsidium von J. A. Wiederkopf in der Aula zu Wittenberg vorlebte, finden sich auch folgende, die man nach heutigen Begriffen sicherlich ungedruckt finden wird: 7) Es ist besser, eine Jungfer zu heiraten als eine Wittve. 8) Wer seine Geliebte „seiner anbetungswürdigen Götin“, so wie „göttliche Schönheit“ nennt, macht sich einer unerlaubten Schmeichelei schuldig. 9) Richter handelt bet, der sein geliebtes Mädchen mit dem süßen Namen „mein Engel“ oder mit dem Diminutiv „mein Engelchen“ nennt. 10) Der Belobte, der seine Braut „Herrin oder Königin“ nennt oder ihr verpricht: „er wolle gern alles thun, was sie verlange, oder er wolle allezeit ihr geforsamter Knecht sein,“ hat durch solche Worte einer ehelichen Verschaffung nicht entfagt, er hat, wie man zu sagen pflegt, ihr nicht „die Hosen übertragen.“

it. Auf Grund unserer Durchgangs-Billets von New-York nach San Francisco...

Die Schnelligkeit der Züge kommt bei den Englischen Routen nicht gleich...

Das heißt also: um 3300 Meilen zurückzulegen, braucht man ungefähr 170 Stunden...

Das Aufsteigen der Rocky Mountains zu einer Höhe von beinahe 9000 Fuß...

Unsere Züge bestanden aus vier großen Nacht- und vier oder fünf gewöhnlichen Wagen...

Hundert von Amerikanern, mit welchen ich in Europa zusammen gereist bin...

Vorzüge gegenüber der Mannigfaltigkeit unserer Einrichtungen...

Der Preis für ein durchgehendes Billet von New-York nach San Francisco beträgt ungefähr 27 Pfd. Sterl...

Das Schlafen in Nachtwagen ist nicht im entferntesten so bequem und angenehm...

Die Passagiere der zweiten Klasse und diejenigen, welche die Bequemlichkeit der Nachtwagen nicht genießen...

Börsen-Verammlung in Halle am 6. März 1873.

Weizen 1000 Kilo, gut preisgehalten, zumal in seinen Sorten 70-88 Ztr. bez.

Verkauf: 50 Kilo, fest 4 1/2-4 3/4 Ztr. bez. Caer 1000 Kilo, 47-48 Ztr. bezahlt.

Prima Solaröl 50 Kilo, ohne Angebot und Nachfrage. Petrolöl benutztes, 50 Kilo, in großen Posten auf Sommerlieferung gehandelt.

Verzeichnis der in Halle am 6. März 1873 gehaltenen Durchschnitts-Marktpreise.

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc. and rows: pr. Ctr., % A, % B, % C.

Bekanntmachung.

Die Lichtstärke des städtischen Gases betrug im Februar cr. durchschnittlich 13,0 Wallkerzen...

Halle, den 4. März 1873.

Curatorium der Gas-Anstalt.

Bekanntmachung.

Die Kreis-Eingekessenen werden hierdurch auf die im 8. Stück des diesjährigen Amtsblatts sub Nr. 176 enthaltenen Bekanntmachung...

Halle, den 1. März 1873.

Der Königl. Landrath des Saalkreises.

Retour-Zendungen. Ein Paket aus den Dr. Koch in Verga 1 fl. 400 Gr. vom 5. März 1873.

Lüchtige Eifendreher sucht die Maschinenfabrik und Eisengießerei von Gottlieb, Schramm & Dill in Hersfeld (Hessen).

Ein gut empfindliches Stubenmädchen findet sofort Dienst nach auswärts. Näheres bei Herrn Herm. Hartmann, goldene Noie, zu erfahren.

Ein fleißiges, ehrliches Mädchen findet zum 1. April einen guten Dienst alte Promenade 6.

Ein anständiges, ehrliche, wenn möglich allein stehende Person, der man auch Wohnung geben kann, wird zur Aufwartung gesucht.

Ein Mädchen für den ganzen Tag mit Kost sofort gewünscht Landweystr. 3, 3. Tr. r.

Ein sehr feines Mädchen für den Nachm. sofort gesucht H. Braunkrugasse 13.

Einpänner-Führer werden angenommen, (Kohlen u. Schutt) Harz 42.

Ein junger Detailist, welcher seine Lehrtzeit beendet, sucht per 1. April eine Stelle.

Ein junges Mädchen, das in Platten und Nähen Beschäftigt ist, sucht bei Herrn eine Stelle als Stuben oder Hausmädchen.

Ein junges, anst. Mädchen sucht z. 1. April in irgend einem Geschäft Stelle als Verkäuferin.

Ein möbl. Wohn. mit Cab. z. 1. April zu vermieten gr. Ulrichstr. 53, G. F. Zeile.

Ein möbl. Wohn. mit Cab. z. 1. April zu vermieten gr. Ulrichstr. 53, G. F. Zeile.

2 Stuben, Kammer, Küche, Laden, Lebensstube, Werkst. und Zubehör, worin Klempnergeschäft betrieben...

Ein Miethedwoner einer möbl. Stube wird gesucht Leipzigstr. 91, 2. Tr.

Zwei Verkaufsläden

in frequentester Geschäftslage Torgau's, mit sehr g. räumigen Wohnlocalitäten...

Ein Drechsler, solid gebaut, 8 Meter lang, 1 1/2 Meter breit...

Ein anständiges Mädchen findet eine freundliche Wohnung bei einer einzelnen Dame.

3 reelle Theilnehmer wegen Kauf eines Hauses schleunigt gesucht...

Eine herrschaftliche Wohnung von 6 Zimmern mit Gartenpromenade wird 1. April zu mieten gesucht.

Ein Geschäftsmann sucht z. 1. April ein f. möbl. Zimmer mit Cabinet.

Ein einz. Frau sucht bis 1. April eine H. Stube.

Ein Beamtenwitwe m. 2 erwachs. Kindern sucht zum 1. Juli eine Wohn. im Pr. 80-100 % Abz. u. G. N. 3 in d. Exped.

Ein Geschäftsman sucht z. 1. April ein f. möbl. Zimmer mit Cabinet.

Ein möbl. Wohn. mit Cab. z. 1. April zu vermieten gr. Ulrichstr. 53, G. F. Zeile.

Ein möbl. Wohn. mit Cab. z. 1. April zu vermieten gr. Ulrichstr. 53, G. F. Zeile.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Halle.

Large table with columns: Station (Leipzig, Magdeburg, Cassel, Gerstungen, Berlin, Cottbus, Cönnern), Direction, and Time.

Königliche meteorologische Station. 5. März 1873.

Table with columns: Stunde, W. u. F., D. u. N., F. u. W., W. u. F., W. u. F., W. u. F.



Prima Magdeb. Sauerthof Boltze.
 Frische Wucklinge bei **Boltze.**
Prima Rips-Pique
 do. mit Satinfreien
 empfiehlt als besonders preiswerth
H. C. Weddy-Pönicke.

Strohhüte
 werden zum Waschen, Modernisiren und
 Färben angenommen und sauber und schnell
 zurückgeliefert von **Antonie Nahl** geb.
Niedel, Zapfenstrae 21, 2 Tr.

Strohhüte
 werden zum Waschen, Färben und Mo-
 dernisiren angenommen und sauber und
 schnell zurückgegeben von
Amalie Mertin, Mühlgasse 6, 2 Tr.

Outreantirte Cylinder- und Schwarz-
 wälder-Uhren hält bestens empfohlen
A. Jensch, Uhrmacher.

Reparaturen aller Arten Uhren werden
 billig und sorgfältig ausgeführt
A. Jensch, Uhrmacher,
 Dompfplatz 3.

Beruehrenden zur Nachricht, da ich
 noch bis Dienstag den 11. d. M.
 im Hotel zur goldenen Rose
 zu sprechen bin.
Dr. Ahrens.

Briquetts aus Braunkohlen,
 ein für Zimmer und
 Küchen sehr bequemes, elegantes, dabei billiges
 Brennmaterial liefern in gr. Quantitäten in
 Dep. Vorzugs prompt
 die **Braunf.-Werke Dittlie-Ampferhammer**
 bei Ober-Niedlingen,
 Station der Halle-Nordb. Bahn.

Strohdecken
 aus der Provinzial-Irrenanstalt.
Kurtzke & Hasse.

| | |
|----------------------|---------------|
| Ein Haus für 8000 % | Anzahl 3000 % |
| " " " 5000 % | " " 2000 % |
| " " " 2200 % | " " 500 % |

habe Auftrag zu verkaufen
G. Jahn, gr. Ulrichsstrae 58.

Ein massives Gebäude, passend zu ver-
 kaufen
 Näheres in der Exped.

Für kleine Kinder
 zur Nährung dienend, ist nur zu empfehlen
 der sogenannten **Kinderschwab.** Sehr nahr-
 haft und rein von Gewürz. Zu haben in der
 Bakerei von **A. Stodmar,**
 gr. Ulrichsstr. 7 u. gr. Braubaugasse 21.

Kunst-Auction.
 Sonnabend den 8. März Vormittags 10
 bis Nachmittags 6 Uhr versteigere ich gr.
 Ulrichsstrae 48

200 Stück
Weldruck - Bilder.

Vorstehende Bilder sind aus der ersten
Weldruckfabrik und zeichnen sich durch ihre
 Autorschaft, sowie die Sauberkeit des Druckes
 vor allen übrigen darartigen Ergnissen aus.
 Besichtigung der Bilder **Freitag**
 den 7. März von Vormittags 10 bis Abends
 4 Uhr.
J. H. Brandt,
 Kreis Auct.-Commissar u. ger. Taxator.

Fortschreibung
 der **Leinen- u. Möbel-Auction**
 Sonnabend den 8. März Vormittags 10 bis
 Abds. 6 Uhr in meinem locale Versteigerung:
Des Meistes von Rein-Leinen, Tischten-
tüchern u. f. Mahagoni-Möbeln.

Ein gut erhaltener eiserner Geldschrank
 ist zum Preise von 240 % zu verkaufen.
 Näheres bei **Geburder Kell.**

Eine kleine Dampfmaschine, in Gesell-
 schaften und Schulen zu zeigen, ist billig zu
 verkaufen. Näheres bei
Schröder, Büchsenmacher, Grafenweg 23.

Von heute an täglich fr. Speditionschen in
 der Bakerei von **G. Gieseler.**

Outgearbeitete **Sopha** verk. Geistr. 29.
 Alte **Sopha** kauft Geistr. 29.
 Eine **Harmonika**, 3 durig, ist zu verkaufen
 bei **A. Müller, Niemeperstr. 7, S. r. p.**

Gutes Hausbrot von bekannter
 Güte empf. **G. Kleinshmidt, Backemfr.,**
 alte Promenade 6.

Confirmandenanang verk. Leipzigstr. 89.
Zorf, a 100, 10 Sgr.
 Geistr. 37 u. Harzede.

200 Zfr. werden zum 1. April zu leihen
 gesucht
 Breitestr. 13.

Ein kräftiges Arbeitspferd, fletter Ganger,
 wird sofort zu kaufen gesucht.
 Offerten net Preisangabe werden unter
N. 3. 49. post restante erbeten.

Extra frischen Seedorf, geränderte Hlundern, Lachsperlinge empfing
Justus Regener.

fr. frische Tafel-Butter a Pfd. 10, 11 u. 12 Sgr. empfiehlte
Justus Regener, gr. Ulrichsstr. 38.

Freitag und Sonnabend früh
frischen Seedorf a 21 Pf. **E. Schulze,** Leipzigstr. 21.

**Steinkohlen, Coak, böhm. Braunkohlen (Sa-
 lonkohlen) und Briquettes** zur vor-
 zugslichsten Stuben- u. Kuchenfeuerung empfehlen in bester Qualität und zu billigsten
 Preisen
Klinkhardt & Schreiber, neue Promenade Nr. 12.
 Bestellungen zur Anlieferung in's Haus werden prompt ausgeführt.

Zum Waschen, Färben und der **Strohhüte**
 Modernisiren
 empfiehlt sich unter Garantie punktllicher u. sauberer Bedienung
 die **Wollfabrik von W. Pospichal,**
 gr. Ulrichsstr. 52.

Attest.

Da der **Gummithran,** welchen ich seit mehreren Jahren aus der
 Fabrik des Herrn **A. Schlüter** hier bezogen habe teine schädlichen Substanzen
 enthält, welche nachtheilig auf das Leder wirken, vielmehr dasselbe ausser-
 ordentlich konservirt, weich, geschmeidig und wasserdicht macht,
 beizehnlge ich auf Grund meiner langjährigen Erfahrungen und Sachkenntnis
 hierdurch dem Herrn **Schlüter** gen.
 Halle a. S., den 20. Februar 1873.

A. Pabst, Schuhmachermeister und Schuhwaarenhandlung, gr. Ulrichsstr. 54.

Zur Bequemlichkeit des Publikums.
 Inserate in auswärtige Zeitungen befördert
 zu Originalpreisen ohne allen Kostenaufschlag
 die **Exped. des Halle'schen Tageblatts.**

Formerlehrlinge gesucht.

Ein fleiiger Former verdient bei uns und in anderen Gieereien durchschnittlich
 wöchentlich über 8 % Es ist daher Eltern, die ihre Söhne in die Lehre bringen wollen,
 anzurathen, dieselben Former lernen zu lassen. Wir nehmen gern Lehrlinge an, aber nur
 fleiige, gestittete Knaben von ordentlichen Eltern und unter Garantie der vierjährigen Lehr-
 zeit. Anfangslohn 1 % wöchentlich, von Halbjahr zu Halbjahr steigend. Meldungen in
 unserem Comptoir, Konigsstrae 34.

Halle'sche Maschinenfabrik und Eisengieerei.

Allgemeiner Spar- und Vorschu-Verein zu Halle a. S.
 Eingetragene Genossenschaft.

Zu der diesjährigen ersten ordentlichen General-Versammlung auf
 Mittwoch den 12. März er. Abends 7 1/2 Uhr in Belle vue
 werden die Vereinsmitglieder hierdurch eingeladen.

Tagesordnung: 1. Bericht der Revisions-Commission.
 2. Entlassung des Kassirers C. Rudolph.
 3. Rechnungslegung, Gewinnvertheilung pro 1872 event.
 Ertheilung der Decharge.
 Halle, den 6. März 1873.
Der Verwaltungsrath: Rath,
 S. M.: Fr. Müller, Vorsitzender.

Die C. O. Wiese'sche Clavierschule, alter Markt 7,
 beginnt ihren Sommercurus d. 1. April Anmeldung. werden im Schullocale angenommen.

F. Weidenhammer's Restaurant.
 Mit dem heutigen Tage verlegte meine Restauration von Harz 48 nach
Wilhelmsstrasse 14 und empfehle meine neu eing. richteten Localitäten unter
 Zusicherung reeller Bedienung zur gefälligen Benutzung.
F. Weidenhammer.

Stadt Berlin. Sonnabend Abend Wildschweinbraten,
 Fricassee von Huhn, Karpfen polnisch.
W. Kohl.

Neues Theater.
 Freitag den 7. März
 Zweite Groe Vorstellung
 der **Gymnastiker- und Aerobaten-Familie Braatz.**
 Anfang 7 1/2 Uhr. — Cassenpreise. — Alles Uebrige bekannt.

Für die Redaction verantwortlich O. Bertz p. m. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses

Dr. Lueck's
Pepsin-Pastillen
 die Schachtel 10 Sgr.
Dr. Marquart's
Pepsin - Essenz
 per Flasche 15 Sgr.
 Epoche machende Heilmittel (nicht Ge-
 heimmittel) gegen die Krankheiten des
 Magens und der Verdauungsorgane.
 Verkaufllich in Halle bei
Helmbold & Comp.

Gesucht
 zum 15. April er. ein cand. theol. zur Ver-
 bereitung zweier Knaben von 11 u. 8 Jahren
 bis IV. od. III. gymnasi u. Unterricht in
 der Musik. Gehalt 200 % p. a. bei freier
 Station. Meldungen mit curricula vitae
 werden erbeten durch Herrn Pastor Simon
 u. Redlig bei Magdeburg.

Für die hiesige Privatdauk, ca. 15 Kin-
 der, wird sogleich oder zum 1. April ein
 tachtiger, junger Lehrer gesucht. Gehalt bei
 freier Wohnung 300 % p. a. Auskunft
 ertheilt für den Vorstand der Apotheker
 Arends in Schaffstedt.

Tachtige Schloer-Gesellen finden da-
 ernde Beschäftigung bei
Gotfried Lindner, Halle a. S., gr. Steinstr. 9.

Gute Holz- und Besen-Arbeiter
 finden Beschäftigung.
Wilh. Nagel, Bruderstrae 12.

Schuhmacher gesucht!
 Gute Herren- und Damenarbeiter, sowie
 ein fleiiger, ordentlicher Mann auf Repara-
 turarbeit finden gegen hohen Lohn dauernde
 Beschäftigung

Engl. Schuhfabrik, gr. Steinstrae 17.
Tachtige Schuhmacher gegen hohen
 Lohn sofort gesucht.
C. Weinand, fl. Steinstrae 9.

Wir suchen zum sofortigen Antritt
 einen tachtigen, kräftigen Arbeitsmann
 bei einem hohen Wochenlohn, welcher
 über seine Brauchbarkeit gute Zeugnisse
 beibr. kann. **Gebr. Wege, Muhlw. 23.**

Ein ordentlicher **Fiedelwecht** sucht
 Fr. Barth, Warzgasse 10.

Wir suchen für unser **Nachherberge**
 schaft einen Arbeiter zum sofortigen An-
 tritt.
Schader & Co.

Ein Mann zur Gartenarbeit wird gesucht
 Konigsstrae 5.

Ein junger, im **Serviren** gewandter
 Kellner sofort gesucht.
Café royal. C. F. Müller.

Ein ordentlicher **Arbeitsburche** wird so-
 fort gesucht
 Konigsstr.-Vorstadt 1.

Ein **Burche** kann zu Diensten in die Lehre
 treten. Schloerstr. **Wittner, Dachritzg. 14.**

Einem **Lehrling** sucht **Wilh. Hammer,**
 Kupferstecher-Meister, gr. Ulrichsstr. 28

Ein kräftiger **Burche** kann in die Lehre
 treten beim Schloermeister **G. Gebhardt,**
 Leipzigstr. 95/96.

Ein **Dienstmädchen**, in aller Hausarbeit
 erfahren, wird wegen Verheirathung des hie-
 sigen bei gutem Lohn gesucht. Reflect. be-
 ziehen sich zu melden **Schmeerstrae 44, im 2.**

Ein anständiges Mädchen für saubere Ar-
 beit wird gesucht.
Hermann Wittig, Leipzigstr. 103.

Ein **Hausmädchen**, im Waschen u.
 Plätzen geibt, wird zum 1. April gesucht.
G. S. Wagner, gr. Ulrichsstr. 40.

Berliner wurde am Dienstag Abend ein
 schwarzes **Spitzenkleid.** Gegen gute Belohnung
 abzugeben
 Rathhausgasse 3, 1 Tr.

Ein waschl. **Handschuh** in der Leipzigstr.
 verl. Gegen Belohn. abzug. gr. Klausstr. 15.

Familien-Nachrichten.
 Heute Morgen 1/2 1 Uhr wurden wir durch
 die glückliche Geburt eines gesunden Töchter-
 chens hoch erfreut.
 Halle, den 6. März 1873.

Angust Ludwig,
Bertha Ludwig, geb. Frenz.

Todes-Anzeige.
 Nach langen schweren Leiden entri uns
 der Tod unsere gute Tochter, Schwester und
 Schwägerin **Bertha Schilke** in ihrem 20.
 Lebensjahre. Dies zeigen hierdurch an
 die trauernden Hinterbliebenen.
 Halle a. S. Stafurt. Berlin.

Café Royal.
 Heute Freitag Abend **Karpfen polnisch.**
 Sonnabend Abend **Wastelkuchen mit Meer-**
rettig u. Sauerthof. Sonntag früh **Ra-**
gout fin en coquilles. Gast Bai-
risch Bier empfiehlt
F. C. Müller.

Stadt-Theater.
 Freitag den 7. März.
Ein gedelter Kaufmann.
 Lustspiel in 5 Acten von Werner.